

der Universität Paris zusammen. Angesichts der Briefe Philipps III. (1270—1285) kann die Sammlung frühestens nach 1270 zusammengestellt worden sein. Den Kompilator möchte man in der französischen Königskanzlei oder an der Universität Paris vermuten. Auf den Weg, auf dem das päpstliche Kanzleimaterial nach Frankreich gelangt sein könnte, kommen wir noch zu sprechen.

Auf eine nach den ersten Redaktionen erfolgte Zersplitterung des Thomas von Capua-Materials deutet auch die Tatsache, daß die einzelnen Hss. nur sehr wenige Briefe gemeinsam haben und daß auch bei den verhältnismäßig dürftigen gemeinsamen Beständen kaum jemals Reihengleichheiten zu beobachten sind, von dem Ausnahmefall einer bestimmten Gruppe in den eng verwandten Sammlungen Paris lat. 11867 f. 154^r—164^v und Verona CLXII f. 1^r—15^v abgesehen. Diese Erkenntnis von der nachträglichen Zersplitterung des primären Thomas-Materials wird auch für die sonstigen Thomas-Petrus-Mischsammlungen gelten, die Emmy Heller aber anscheinend nicht zu ihrer Edition heranzieht⁸⁵).

Alle diese Hss. erlauben uns also keine Rückschlüsse auf bereits bestehende Petrus de Vinea-Sammlungen an der römischen Kurie, sondern höchstens auf dort vorhandenes staufisches Briefmaterial. Doch wie kann dieses an die Kurie gekommen sein? Von der Möglichkeit der Empfänger-Überlieferung und des Austauschs mit anderen Stellen abgesehen, sind hier vor allem zwei Wege denkbar. Thomas von Capua und der ebenfalls von dort stammende Petrus de Vinea waren persönlich befreundet, wie verschiedene Briefe zeigen, so daß Dictamina des Logotheten leicht durch freundschaftlichen Austausch in den Besitz des Thomas gelangt sein können. Um umfangreiches Material kann es sich dabei aber kaum gehandelt haben, denn viele staufische Briefe in den Thomas-Petrus-Mischsammlungen sind auf die Zeit nach dem Tode des Kardinals zu datieren.

Der zweite Weg führt über den bedeutendsten Schüler des Logotheten, den Magister Nicolaus de Rocca, der als Notar in den Kanzleien Friedrichs II., Konrads IV. und Manfreds tätig war⁸⁶). Dieser hervor-

⁸⁵) Ich nenne hier nur: Paris, BN. lat. 6584, 8567, 8630, 14172; Pommersfelden 189; Reims 1275; Rom, Pal. lat. 953; Troyes 1482; Wien 526, 590; Wilhering 60. Die verlorene Mischhs. Straßburg G. 504 war in Oxford 1387 geschrieben (HB. Pierre S. 265 f.).

⁸⁶) Über ihn vorläufig: H. M. Schaller, Die Kanzlei Kaiser Friedrichs II. Ihr Personal und ihr Sprachstil (Ungedr. Diss. Göttingen 1951). Verzeichnis